

Christian Colerus

Leichpredigt/ Uber den Spruch Esaiae 57. Cap. Der Gerechte kompt umb/ und niemand ist/ der es zu hertzen nimpt/ [et]c. : Bey Christlicher und Ehrlicher Leichbestattung/ Weylandt ... Herrn/ Carsten Clawsen/ Burgermeistern in Ratzeburg/ Welcher den 27. April ... Anno 1620. sanfft ... entschlaffen ...

Lübeck: Wolff, 1620

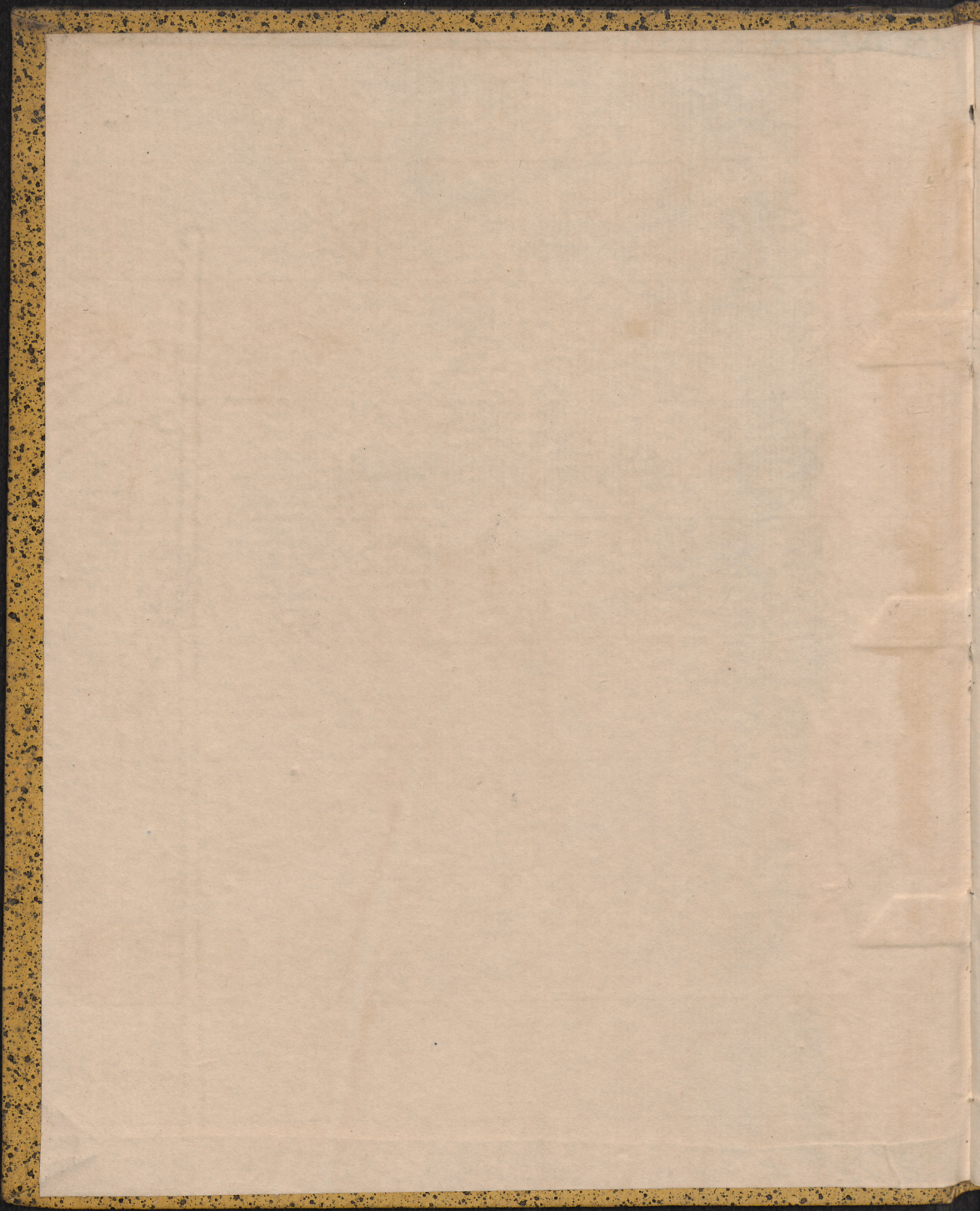
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn770463630>

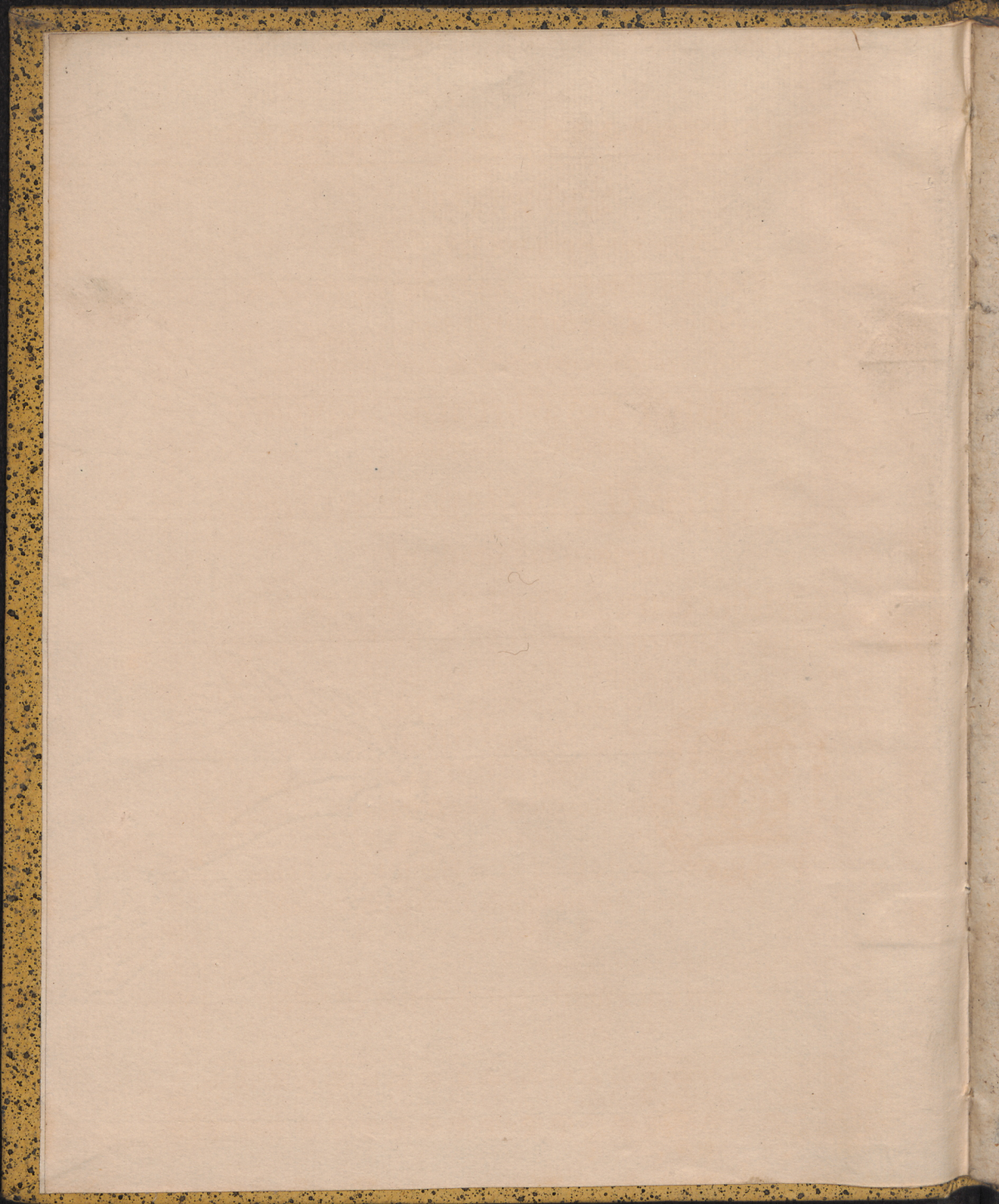
Druck Freier  Zugang



Cölerus, C.,
auf C. Clawfen.

Lübeck, 1620.





Leichpredigt/

Vber den Spruch Esaiæ 57. Cap.

Der Gerechte kompt omb / vnd niemand ist /
der es zu herzen nimpt / etc.

Ben Christlicher vnd Ehrlicher Leichbestattung/

Weylandt des Ehrbarn / Achetbarn
vnd Wolweisen Herrn/

Carsten Clausen / Burger
meistern in Rakeburg /

Welcher den 27. April. Abends zwischen
7. vnd 8. Vhren / Anno 1620. sanfft vnd selig in
Christo Jesu entschlaffen / vnd folgendes am Sonntag Miseri-
cordias Domini auff den GottesAcker S. Petri in seine
Schlaffkammer ist begleitet vnd ge-
leget worden :



Gehalten in der Stadt Kirchen /

Durch

CHRISTIANUM CÖLERUM Ham-
bursen, der Kirchen S. Petri in Rakeburg
Pastorem.

Gedruckt zu Lübeck / durch Hans Wolffen/
Anno 1620.



Epigramma

SUPER THEMA CONCIONIS.

EN mirum! quia Justus obit. Sanctisq; peremptis
Integer in vita morte cadit subito.
En mirum! quia Spureus homo scelerumque repletus
Decidit hanc vitâ : **M O R S** citò utrumq; rapit.

Quid mirum si Spureus homo, scelerumq; repletus
Decidat? hoc mirum dum citò Justus obit.

Sic mira est rerum facies, mirabilis ipse.
Est Deus in factis, consiliisq; suis.

Ecquis & hæc animo perpendit? Nemo repertus.
Ecquis ad ima locat pectora? Nemo fuit.

O mores hominum quibus ulla haud infidet intus.
Pectoribus pietas, quos neq; cura ferit!

Sic est : non pereant **J U S T I**, nec morte necantur;
Integritas vitæ nec cadit omnis humi.

J U S T I **A B E U N T**, **O B E U N T** nunquam, **S O R S** dira relinquit
Illos, servantur labe, maloq; pii.

Corpora mandantur Terræ sacrisq; sepulchris
Conduntur somno molliter ossa cubant.

O foelix, quemcunq; Deus nunc avocet ille est!
Nonne beatus erit? quippe beatus erit.

O miseri, quoscunq; Deus relinquet in orbe.
H O S fert **C A U L A** **S O L I**: Illos tenet **A U L A** **P O L I**.

C H R I S T I A N U S **C Ò L E R U S**
faciebam.

Der Ehrbaren vnd Viel tugend samen

Frauen/

Hedewigen Clawfen / S. Herrn Carsten

Clawfen hinterlassener Wittwen.

Den Ehrbarn / Wolgelarten vnd Für-

sichtigen

Haus Clawfen / Bohnhafftig zu

Manhagen.

Andrea Clawfen / S S. Theol. Stud.

Peter Clawfen / vnd

Carsten Clawfen.

Den Ehrbaren vnd Viel tugend samen Frauen

vnd Jungfrauen/

Elisabethae / Eggert Lange Lütken Bür-

gers in Wöllen ehelichen Hausfrauen.

Catharinae / Clawes Vorkampes Bür-

gers in Raseburg ehelichen Hausfrauen.

	{	Annoe	}	
Jungfrauen /	{	Elschen	}	Clawfen.
	{	Hedewigen	}	

Den sämtlichen Brüdern vnd Schwestern des in

Gott verstorbenen S. H. Carsten Clawfen nachgelassenen

Söhnen / Töchtern vnd Töchter Männern.

Allen sampt vnd sonders sey die heilsame Gnade Gottes /
beständiger Trost / vnd alle Wolfahrt an Leib vnd Seel / Amen.

Ursachen
der herrlich-
en Be-
gräbnissen

I. Mandatum Dei,
Syr. 38.
v. 16.

Syr. 41 v. 1.

Gen. 3. v. 19
Syr. 41.
v. 11.

II. Inhabitationis Spiritus sancti.

1. Cor. 6.
v. 11, & 19.

Pf. 16. v. 9.
34. v. 21.
Ef. 27. v. 1.
Ap. 14. v. 13

III. Testimonium

Urumb bey vns Christen vnser in GOTT
verstorbene Todten ehr- vnd herrlich zur Er-
den bestetiget werden / haben wir dessen nicht
geringe / sondern hochwichtige Ursachen.

1. Ist Gottes Gebot / davon der Weise
Mann Jesus Syrach schreibt im 38. Cap. Mein Kind /
wenn einer stirbt / so beweine ihn vnd beklage ihn / als sey
dir groß leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebürli-
cher weise / vnd bestetige ihn ehrlich zum Grabe. Er nen-
net auch die Erde vnser aller Mutter / darinne der Mensch
nach seinem Todt sol geleget vnd begraben werden. Wel-
ches auch mit Gottes Sententz vnd befehlung oberein-
stimmet : Mensch du bist Erde / vnd solt zur Erden wer-
den. Vnd abermals Syrach saget : Alles was auß der Er-
den kompt / muß wider zur Erden werden / wie alle Was-
ser ins Meer fließen.

2. Ist / dieweil der Mensch in seinem leben ist gewesen
ein Tempel Gottes des 3. Geists / von demselben gewa-
schen / geheiligt vnd gereinigt worden von Sünden /
auch sonst von ihm regieret / vnd zu allem guten gefüh-
ret vnd getrieben worden / wie S. Paulus lehret. Ey so
wil sichs ja nicht gebühren / daß man nach dem Todte de-
roselbigen Corpora solte dahin werffen / wie man sonst ein
Cadaver dahin werffet : Oder wie die Gottlosen / die des
Teuffels pallast vnd ein wohnung allerley sünden / schan-
den vnd lastern gewesen sind / ohne alle Christliche vñ ehr-
liche Ceremonien dahin verworffen / Owe nein / darzu seynd
die Gebeine der heiligen vnserm 3. Erren Gott vnd from-
men Christen viel zulieb ! daß auch die heilige Schrift be-
zeuget : Vnser Fleisch werde sicher ligen im Grabe. Der
3. Err bewaret alle ihr gebein / daß der nicht eins zerbro-
chen werde. Sie ligen in ihren Kammern / vnd ruhen von
ihrer Arbeit.

3. Dieweil die verstorbene Christlich vnd ehrlich gele-
bet / im waren Glauben an Jesum Christum seliglich ent-
schlaf-

Schlaffen/ so muß ein ehrliche Begräbnus ihnen ein offentlich gezeugnuß seyn/ ihres vorigen Christlichen lebens vnd wandels. Da dann des gerechten nimmer muß vergessen werden/ sondern sein lob bleiben ewiglich.

4. Ist die selige hoffnung der gewissen aufferstehung von den todten. Wir glauben ja alle ein aufferstehung des fleischs/ vnd nach diesem leben ein ewiges leben. Derhalben so begraben vnd verwaren wir billich die todten Cörper/ legen sie in einen Sarck/ verschliessen vnd bedecken sie mit Erdreich/ auff daß sie ja wol verwaret/ am Jüngsten Tage in grosser ehre vnd herligkeit herfür kommen vnd aufferstehen mögen.

5. Endtlich ist der Trost/ welchen die lebendigen vnd guten freunde des verstorbenen haben/ wegen einer Christlichen vnd ehrlichen Begräbnus/ damit die ißrigen gezieret vnd begabet werden. Welches auch der letzte Ehren dienst ist/ so ein Freund dem andern erzeigen vnd beweisen kan. Dahero auch die 3. Patriarchen/ die gottselige Könige/ vnd andere im Volcke Gottes ihre Todten auff das aller ehr- vnd herlichste begraben haben. Zu verschweigen der Heyden vnd anderer vnglebigen Völcker/ die ihre Todten gar herlich begraben/ vnd mit sonderlichem Pracht vnd Vnkosten begleitet haben. Diese vnd andere Ursachen mehr könten eingeführet werden auß der Bibel vnd heidnischen Schrifftcn/ ist aber genug/ daß wir Christen vnser Todten auch ehr- vnd herlich begraben sollen. Dazu gehören nun die Christliche Ceremonien, welche ob sie wol den verstorbenen nicht nötig zur Seligkeit/ dennoch so sind sie nützlich den lebendigen zum Trost. Derhalben wir auch allhie zu Ratzburg öffentliche Leichpredigten halten/ die nichts anders seyn/ als den verstorbenen ein offentliches gezeugnuß ihres Christlichen lebens vnd wandels/ den hinterlassenen aber ein Christlicher vnterricht vnd warer trost auß Gottes Wort. Derhalben ich auch damals das meine gern gethan/ ein Christliche Leichpredigt gehalten habe bey Leichbestattung ewres hertzlieb-

anteacta
vita.Psal. 112.
v. 6.

IV. Spes resurrectionis à mortuis.

V. Confolatio vivo-
rum.

Vorrede.

sten Ehemans vnd Vatern seligen. Weil denn zwar mei-
stes theils der Kinder solche Leichpredigt angehört/ee-
liche aber zum theil damals mit leibs schwachheit behaff-
tet/zum theil in frembden Landen/in Preussen vñ Lieff-
land gewesen / solche Leichpredigt nicht angehört/ Als
habe auff der selben begehrt ich diese gethane Leichpredi-
ge zu Papier setzen/vnd euch allen mittheilen vnd zukom-
men lassen wollen/damit nicht allein ihr/sondern auch an-
dere fromme Christen / die Ewren S. Herrn vnd Vatern
in Ehren ganz wol gekennet / hertzlich geliebet vnd hoch
gehalten haben / auch noch jezto seinen Tode vnd abster-
ben betlagen / vnd ihme sein Leben noch länger hertzlich
gern gegönnet/diese Leichpredigt/als sein letztes Ehren-
lob durchlesen vnd nützlich gebrauchen mögen. Ober-
gebe demnach euch sämptlich diese Leichpredigt Ewrem
S. Herrn vnd Vatern geschehen / so viel mir Gott gnade
verleihet / vnd ich damals habe thun können: Verhoffent-
lich / ihr werdet dieselbe / nicht allein als ein gezeugnis
eines Ehrbarn/ Christlichen Lebens vnd wandels ewres
Herrn vnd Vatern / von mir freunde. vnd wolmeintlich
auff vnd annemen/sondern auch zur stetern erinnerung für
augen vnd im hertzen haben / vnd endlich zum Trost euch
nützlich gebrauchen können. Darzu euch vnd vns allen
Gott der himlische Vater die gnade vnd krafft des heili-
gen Geists verleihen vnd geben wolle vmb Jesu Christi
vnfers Herrn willen / Amen.

Gegeben zu Ratzburg / des Fürstenthumbs Niedere
Sachsen/den I. Augusti/Anno 1620.

E. Aller
dienstwilliger

CHRISTIANUS CÖLERUS
Pastor in Ratzburg.

Eine



Gingang zur Reichpredigt.

Die Gnade vnser^s HERRN vnd Heylands IESU Christi/ die Liebe GOTTES des Himlischen Vaters / vnd die gemeinschafft des H. Geists sey mit vns allen/ Amen.

Noedchtige liebe Christen / wir seyn jetzt nach Gottes willen allhie in diesem Klaghause mit einander versamlet / wegen Weylandt des Ehrbarn / Achtbarn vnd Wolweisen H. Burgermeistern Carsten Clawsen / welches Leichnam wir jeso dort für augen auff der Todtenbar im Sarcf ligen sehen/welchen wir biß anhero mit Christlichen ceremonien begleitet / vnd im willens seyn ferner denselben bald nach der Predigt hin zu tragen/vnd in sein Grab vnd Ruhestäte zu legen. Nun ist kein zweiffel / daß desselben nachgelassene Wittib/ Kinder/ Brüder/Schwestern/Schwäger / vnd gute Freund vnd ganze zugehörige Freundschaft/von herken trawrig vnd betrübt seyn/winseln/weinen vnd klagen/nicht zwar seinent halben/als wann ihm böß wiederfahren vnd leid geschehen were/sondern wegen dessen / daß sie nunmehr ihres Ehemans/ Vatern/ Brudern / Schwägern vnd guten Freundes / durch den zeitlichen Todt seynd beraubet worden. Vnd die ganze Burgerschafft mag billich trawren vnd klagen / daß sie nunmehr ins 10 Jahr ihres gewesenen Burgermeisters/vnd desselben guten Rähts entberren müssen. Wir alle haben billich ein herzliches mitleiden mit den trawrenden vnd weinenden / nach der vermahnung S. Pauli: Flete cum flentibus.

Aber wie sollen wir vns hierinnen verhalten? Wir müssen gedencen / was Syrach schreibet: Mein Kind / wann einer stirbt/

1. Cor. 13.
v. 13.

Ursache
warumb
wir jeso
allhier bey
einander
versamlet.

Grosse
trawrig-
keit.

Mitleiden
der ganzen
Burgers-
schafft.

Rom. 12.
v. 15.
Wie wir
vns in dies

stirbt/

ser Traurigkeit vers halten solten.
 Syr. 38.
 v. 16.
 Wir sollen an Synrachs Vermanung gedencken.
 1. Thess. 4.
 v. 13.
 Vnd an Pauli vnterricht.
 Sollen auß Gottes Wort den Trost erholen.

stirbt/so beweine ihn/ vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/ vnd bestetige ihn ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen vnd herzlich betrübt seyn / vnd leid tragen darnach er gewesen ist/ zum wenigsten ein Tag zwey oder drey/ auff daß man nicht vbel von dir reden möge. Vnd tröste dich auch wider / daß du nicht trawrig werdest/ dann von trawrigkeit kommet der Todt/ vnd des Herzens Trawrigkeit schwächet die Kräfte. Vnd S. Paulus schreibet an die Thessalonicenser : Wir wollen euch / lieben Brüder/ nicht verhalten/ von denen die da schlaffen / auff daß ihr nicht trawrig seyd / wie die andern/ die keine Hoffnung haben.

Wollen der ohalben auß Gottes wort vns des Göttlichen Trostes erholen/ vnd einen Spruch auß dem Propheten Esaia zuerkleren vns fürnem. Vnd daß solches fruchtbarlich vns allen zur Lehre vnd zum Trost gereichen möge / wollen wir zu vor Gott den himlischen Vater/ im Namen Jesu Christi/ vmb die gnädige erleuchtung/ hülffe vnd beystand des H. Geists des mütiglich anruffen / vnd beten ein andächtiges gleubiges Vater vnser.

TEXTUS CONCIONIS.

Die Wort des Propheten Esaia stehen beschrieben im 57. Cap. seiner Weissagung vnd lauten also :

Der Gerechte kommet vmb/ vnd niemand ist / der es zu Herken nimpt. Vnd Heilige Leute werden auffgerasset/ vnd niemand achtet darauff. Dann die Gerechten werden weg gerasset für dem
 Vn-

Unglück / vnd die richtig für sich gewan-
delt haben / kommen zum Friede / vnd ru-
hen in ihren Kammeren.

EXPLICATIO TEXTUS.

Unsere Herr vnd Heyland Iesus Chris-
tus saget zu den Jüden also: Warlich / warlich
sage ich euch / so jemand mein Wort wird halten /
der wird den Todt nicht sehen ewiglich. In diesen
Worten thut der Herr Christus ganz gnädige
vnd tröstliche verheissung vnd zusagen / daß die glaubigen / from-
men vnd gottseligen den Todt nicht sehen sollen ewiglich. Das
seind nun die jenigen / die des Herrn Christi Wort halten / gern
hören vnd bewaren / auch darnach thun vnd leben. Eben die je-
nigen sollen den Todt nicht sehen ewiglich. Dasselbe bezeugt der
Herr Christus nicht allein schlecht mit Worten / sondern be-
kräftiget es auch mit einem doppelten Eyde: Warlich / war-
lich / so jemand mein wort wird halten / der wird den Todt nicht
sehen ewiglich. O felices, quorum causa Deus jurat! O in-
felices, qui ne Deo quidem juranti credere volunt, saget
Tertullianus. Vnd heisset es recht / wie Augustinus redet:
Christi iuramentum sit nostrum firmamentum. Nun
düncket uns aber diese rede von dem Herrn Christo wunderbarlich
geredet zu seyn / daß die glaubige den Todt nicht sehen werden
ewiglich / da doch die H. Schrifft mit sehr vielen Sprüchen be-
zeuget / vnd die tägliche erfahrung mit exempeln erweist / daß
so wol die glaubigen / frommen vnd gerechten / als die bösen / gott-
losen vnd ungerichten dahin sterben / welches der Königlische
Propheet David mit diesen Worten bezeuget: Vor ist jemand /

Joh. 8. v. 51

Die glaubigen sollen
den Todt nicht sehen.
Was das für welche
seind / das bezeuget
Christus mit einem
Eyde.

Ps. 89. v. 49

B

der

Den Jüde
dencke es
auch wun-
derlich zu
seyn.

Was in
der Rede
Christi zu
mercken.

Mat. 49. v. 12.

Psal. 119.
7. 24.

der da lebet / vnd den Todt nicht sehe? Vnd den Jüden dencke
es auch wunderlich geredet zu seyn / daß Christus spricht: So
jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen
ewiglich. Welches sie mit dem exempel Abrahæ widerlegen
vnd beweisen wollen / der sonsten ein Vater gewesen aller gleubig-
en / vnd dennoch sey der selbige gestorben. Wollen wir nu diese
Rede des HERRN Christi mit den Jüden allein von dem zeitlich-
en Todt / vnd nicht von dem ewigen Todt verstehen / warlich so
mag sie vns nicht vnbillich wunderlich düncken / vnd kan hierin
menschliche vernunft sich nicht wol richten: da gedencet man /
Lieber Gott / man sihet ja vor augen / wie nicht allein die gottlos-
en / sondern auch die frommen ohn vnterscheid dahin sterben /
vnd wie David saget: Man wird sehen / daß die Weisen auch
sterben / so wol als die Thoren vnd Narren vmbkommen. Wo
bleibet denn allhie die verheissung des HERRN Christi mit einem
doppelten Endt bekräftiget? Warlich / warlich / ich sage euch / so
jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen
ewiglich. Hier ist nun vnser Vernunft guter raht thewor / vnd
können wir anders keinen guten raht noch vnterricht finden / als
einig vnd allein in Gottes Wort / das ist die Göttliche Weiß-
heit vnd vnserer Rahtsleute / wie David saget. Sonderlich wird
vns in hier abgelesenen Worten des Propheten Esaia solcher
vnterricht gewisset / vnd guter bescheid gegeben / darauß wir an-
hören vnd betrachten wollen diese Zwey nachfolgende Haupt-
puncten.

I. Was es für Leute seyn / die GOTT der HERR
pfeget hinweg zu nemen / wann ein groß Vnglück verhandelt
ist: vnd wie wir der Frommen vnd Gerechten Todt mehr be-
trachten sollen.

II. Endvrsachen / warumb Gott die frommen vnd gerech-
ten eher vnd mehr als die gottlosen pflege hinweg zu nemen.

Gott

Gott der himlische Vater wolle ferner vns hierzu verleihen die Gnad vnd Krafft des H. Geists vmb des HERRN Jesu Christi willen/ Amen.

Erster Theil.

Was es für Leute seynd/die vnser HERR Gott pflegt hinweg zu nemen für vorstehendem Unglücke/vnd wie wir derselbigen Todt recht ansehen vnd betrachten sollen.

Wovon redet der Prophet Esaias: Der Gerechte kompt vmb/vnd niemand ist / der es zu herzen nehme/vnd heilige Leute werden auffgeraffet/ 2c. Darin beschreibet der Prophet recht / welche die Leute seynd / vnd nennet sie mit drey Titteln oder Namen.

I. Der Gerechte. Dis seynd nicht/die ganz vnd gar ohn alle Sünde seyn solten. Nein/denn es stehet geschrieben/wie David redet: HERR für dir ist kein lebendiger gerecht Auch nicht die sich selbstn durch ihre eigene gute Wercke vnd frommigkeit gerecht vnd selig scheszen / davon Job redet: Ich weiß fast wol / daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag für GOTT. Sage ich / daß ich gerecht bin / so verdammet er mich doch / Bin ich fromb / so machet er mich doch zu vnrecht. Auch nicht / welche sonstn vor der Welt eusserlich allein gerecht vnd fromb sich halten / vnd von den menschen für gerecht vnd fromb angesehen werden/wie jener Phariseer. Nein / sondern es seyn die durch den Glauben an Jesum Christum auß gnaden seynd gerecht vnd selig gemacht worden; Vnd welchen die gerechtigkeit Christi/ der ihre gerechtigkeit ist von Gott zur gerechtigkeit gemacht / wird zugerechnet / als die Heilige Schrift bezeuget. S. Paulus schreibet: Wir werden ohn verdienst gerecht auß seiner gnade durch die erlöschung / so durch Christum Jesum geschehen

B ij

Was die gerechten für Leute seyn.

Pf. 143. v. 2.

14. v. 3.

Rom. 3.

v. 23.

Pr. 20. v. 9.

Job. 15.

v. 16.

Job 9. v. 2.

Luc. 18.

v. 9.

Jer. 23. v. 6

1. Cor. 1.

v. 30.

Esa. 61.

v. 10.

Rom. 3.

v. 24.

hen ist / welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstule / durch den glauben in seinem blute / damit er die gerechtigkeit / die vor Gott gilt / darbiere / in deme / daß er Sünde vergibt. So halten wir nun / daß der Mensch gerecht werde ohn des Gesetzes wercke / allein durch den glauben. Von solchen saget Esaias : Der Gerechte kommet vmb. Wann ein Mensch zu Vnsfall kommet / fallet irgends ins feur / wasser / vnter die Mörder / wird erschlagen / ersaufft / erhenget / geköpffet / gerädert / zc. so reden wir gemeinlich von demselbigen also : sie seynd vmbgekommen : wie David auch von den gottlosen redet : sie seynd gefallen vnd vmbgekommen vor dir : die gottlosen werden vmbkommen : die Thoren vnd Narren kommen vmb : Aber Esaias wil diese rede nicht verstanden haben / als wann die gerechten Leute auch also solten vmbkommen / verderben vnd zu nichte werden / Nein / sondern es ist eine sonderliche art zu reden / die der Prophet allhie gebraucht. Vnd wil Esaias diese Wort geredet vnd verstanden haben nach der meinung der Weltkinder / wann dieselbige sehen / daß so wol die gerechten sterben als die gottlosen / so sprechen sie : Der gerechte kompt vmb / sonderlich wann die gerechten etwas leiden müssen / werden verfolget / gelästert vnd getödtet / wie die Propheten / Christus selbst / vnd fast alle Apostel vnd Jünger des Herrn Christi. Dar redet nun Esaias ins gemeine also : Der gerechte kompt vmb : vnd wil darmit anzeigen / daß so wol die gerechten als die vngerechten sterben müssen. Sonsten saget der Herr Christus von seinen gerechten vñ außgewählten Schäflein viel anders : Ich gebe ihnen das ewige Leben / vnd sie werden nimmermehr vmbkommen / vnd niemand wird sie mir auß der Hand reißen. Diese nun / ob sie schon durch Jesum Christum in warem glauben auß gnaden seynd gerecht vnd selig gemacht worden / so müssen sie dennoch auch des zeitlichen Todes sterben / wegen der sünden / die noch vbrig bleibet in den gerechten / des hal-

Pf. 9. v. 4.
37. v. 20.
49. v. 11.
Wie der
Prophet
diese rede
wil versta-
den haben.

Wie die h.
Schrift
darvon redet.
Joh. 10. v. 28
Pf. 1. v. 6.
5. v. 13.
34. v. 16.
Esa. 3. v. 10.

ben sie die Schuld der Natur einmal bezahlen müssen / wie geschrieben stehet: dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben. Die heissen erst recht wol gestorben / vñ gerechtfertiget von Sünden.

II. Heilige Leute. Das sind auch nicht / die in sich selbst heilig / oder heilige Canonisiret seynd / sondern die durch Jesum Christum geheiliget / vñ durch desselbigen Blut in der H. Tauffe gewaschen vñ gereiniget seynd / vñ nachmals von Gott dem H. Geiste getrieben vñ geführet werden: vñ darhero nun also genennet werden Sancti & Sanctificati, die Heiligen vñ geheiligten / Als S. Paulus redet zu den Corinthiern: Ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Namen des H. Ern Jesu / vñ durch den Geist vnseres Gottes. Von diesen redet Esaias auch etwas hart / vñ saget: Heilige Leute werden auffgeraffet. Ist abermals im verstand der Weltkinder geredet / wann dieselbigen sehen / daß die heilige Leute plögllich / gar bald / vñ vnverhütlich dahin fahren / so vrtheilen sie also: die heilige Leute werden auffgeraffet nicht anders / gleich wie man vnversehens ein Blümlein auffraffet / da man sonst das Unkraut hette wollen auffraffen. Aber so wil der Prophet Esaias seine rede auch nicht verstanden haben / sondern nur ins gemein / daß gleich wie das Unkraut / die gottlosen werden auffgeraffet / also werden auch die heiligen Leute mit auffgeraffet. Solches geschicht nun nicht schlumpes weise vnversehens / sondern nach dem Raht vñ willen Gottes / der einem jeglichen menschen sein ziel gesetzt hat / welches der Mensch nicht kan vbergehen. Gott hat vnser Leben in seiner hand vñ gewalt / vñ sihet gar gerad vñ eigentlich auff vnser leben / daß wir in ihme leben / schweben vñ seyn / vñ niemand sich selber weder lebet noch stirbet / sondern die wir leben oder sterben / die leben oder sterben wir dem H. Ern. Der H. Er hat wol gefallen an seinen Heiligen / vñ bewahret ihre Seele. Gott zehlet vnser Lage / vnser Jahz

Sap. 3. v. 1.

4. v. 1.

Esa. 9 v. 27

Rom. 6. v. 7

2.

Seynd die
heiligen
Leut.1. Cor. 6.
v. 11.Wie die
heiligen
werden
auffgeras
set.

Joh. 14. v. 5

Act. 17.
v. 20.Rom. 14:
v. 8.Pf. 16. v. 3.
139. v. 16

pf. 16. v. 9.
Matth. 10.
v. 30.

Der mens-
sche ist sehr
v. ergäng-
lich.
Pf. 9. v. 5.
103. v. 15.

Pf. 37. v. 35.

Esa. 3. v. 1.

3.
Seynd die
aufrichtig-
gen.

re/vnser Flucht/vnser Ehrenen/vnser Haar auff dem Håupte/
daß auch nicht ein einiges ohn vnd wider Gottes willen kan vnd
muß herab fallen. Da raffet denn vnser HErr Gott solche hei-
lige Leute hinweg/nicht auß zorn/sondern auß grosser liebe. Er
nimpt sie hinweg auß vnser mitten vnversehens vnd vnverhüt-
lich/wann wir derselbigen offit am aller meisten vnd höchsten von
nöhten haben. Da ist ein mensche in seinem leben/auch der aller-
heiligste / als ein blümlein auff dem Felde/ das frühe blühet vnd
bald hinweg felt / wann der Wind darüber wehet / so ist sie
nicht mehr da / vnd ihre siete kennet man nicht mehr. Vnd wie
bald ist es geschehen / daß ein blümlein oder junges pflänklein
kan auffgeraffet werden / das sonst noch lange hette stehen vnd
viel fruchte bringen könen? Also ist auch mit einem Menschen.
Ach/ ach/ die gerechten vnd heiligsten Leute werden offit am al-
ler ersten auffgeraffet: dagegen die gottlosen bleiben bestehen wie
das vnkraut/grünen wie ein Lohrberer baum/biß zu seiner zeit/
daß sie vmbgeharren vñ ins feur geworffen werden. Höret was
Gott der HErr im Propheten Esai drawet: Siehe der HErr
Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley vorrath/
Starck: vnd Kriegsleute/Richter/Propheten/Wahrsager vñ
Elteste/Hauptleute vber 50 / vnd ehriiche Leute/Rähte vnd wei-
se Berckleute / vnd kluge Redner / vnd ich wil ihnen Jüngling-
ge zu Fürsten geben/vnd Kindische sollen vber sie regieren.

III. Die richtig für sich gewandelt haben. Diß
seynd nun die jenigen/die ihren Glauben/daß sie warhafftig ge-
recht vnd selig gemacht seynd worden / durch ihre gute Wercke
erweisen/lassen sich von Gott dem H. Geiste regieren vnd füh-
ren zu allem guten/ widerstreben auch durch des Heiligen Gei-
stes krafft vnd beystand den Sünden / so viel ihnen Gott gnade
verleihet / vñ ihnen in dieser fleisches schwachheit menschlich vnd
müglich ist: ergeben sich auch ihrem Heyland/ Erlöser vnd Sel-
lig.

igmacher Jesu Christo zu dienste/das sie demselbigen dienen in seinem Reich/ in heiligkeit vnd gerechtigkeit / ohn furcht ihr Lebenlang: Diese fangen auch an/ ihr leben zu richten nach den gebotten des HErrn/wandeln in denselbigen richtig/ohne heuchelei/ in aller demut vnd warheit: vnd das gute/ so sie nicht thun können noch vollbringen/ darüber seuffsen sie / tragen reu vnd leid: vnd trösten sich dagegen einig vnd allein ihres HErrn vnd Heylandes Jesu Christi: Vnd in summa, es seynd die rechten außserwehleten Christen / die heiligen / die frommen / die gerechten/die gottseligen/vnd die geliebten in dem HErrn. Von diesen saget endlich der Prophet: daß sie kommen zum friede/ vnd ruhen in ihren Kammern. Wie tröstlich diß geredet sey von den gerechten/heiligen vnd aufrichtigen Leuten / werden wir im andern punctt davon ferner hören vnd reden So sol vns nun das selbige darzu dienen/das wir vor allen dingen zusehen / darnach trachten vnd streben/das wir mögen solche gerechte/ heilige vnd aufrichtige Leute werden/damit wir fürnemlich vnserm HErrn Gott wol gefallen vnd dienen: vnd dann auch hiernach vnserm Nächsten nützlich vnd fürderlich seyn mögen. Als dann Gott von vns erfordert/das gleich wie er heilig vnd gerecht ist/ also sollen wir auch heilig/gerecht vnd vnsträfflich seyn in gedanken/worten vnd wercken: Vnd dieweil wir seynd von Gott gerecht/ heilig vnd aufrichtig gemacht/das wir auch nun hinwiderumb gerecht/ heilig vñ aufrichtig leben vñ wandeln sollen/auff das wir nicht allein Christlich leben/ sondern auch selig sterben mögen.

Aber was helt doch die Welt von dem Tode der gerechten vnd aufrichtigen Leuten / wann sie also vmbkommen / weggeraffet vnd auffgeraffet werden? Davon saget Esaias ferner/vnd führet zugleich ein erbärmliche klage ober die gottlosen: Der Gerechte kompt vmb / saget er / vnd niemand ist / der es zu herben nimpt. Heilige leute werden auffgeraffet / vnd niemand achtet dar

Luc. 1. v. 71

Gebrauch
dieser lere.
Wir sollen
gerecht/heilig
vnd aufrichtig
leben.
1. Theß. 4.
v. 2.

Tit. 2. v. 11.

Was die
gottlosen
von der gerechten
Tode halten.

darauff. Diß ist ja freylich zuerbarmen vnd zu beklagen! Wer
 ist/der darauff gedencet/wann Gott die gerechte/heilige vnd
 auffrichtige Leute durch den zeitlichen Todt hinweg nimpt/das
 vnser HERR Gott etwas sonderliches andeuten wolle? Nie-
 mand. Wer nimpt es zu herzen? Niemand. Wer achtet dar-
 auff? Niemand. Man vergisset bald der frommen / Nihil ci-
 cius arefcit, quàm lachrymæ. Nun möchten diese gottlosen
 sprechen: Ja/was ist's mehr/wann ein gottseliger Regente/ ein
 getrewer Prediger/vnd ein frommer Hausvater dahin stirbet/
 als wann sonst ein ander gemeiner Bürger oder Bawr dahin
 stirbet? Zwar war ist's/die gottseligen müssen eben so wol ster-
 ben/als die gottlosen/vnd stirbt so bald einer/der einer ganzen
 Gemeine kan nützlich seyn/als der sonst ärgerlich vnd schäd-
 lich ist. Aber vnser HERR Gott hat allezeit etwas sonderliches
 darmit im sinne. Es sterben selten grosse Häupter vnd nutz-
 bare Leute dahin ohn grossen schaden/oder straffe Gottes/als mit
 vielen exempeln auß den Historien könte dargethan vnd erwei-
 set werden. Gedencet nur auff ein gleichnus: Wann ein Bal-
 cke im Haus knacket vnd zerbricht/das achtet man nicht groß/
 wann aber die Seule des Hauses/darauff sich das ganze hauß
 stüzet vnd lehnet/vmbfält/so achten wir solches billich/vnd be-
 fürchten vns das ganze Hauß möchte vmbfallen. Also gehet es
 auch mit den menschen zu/stirbet jrgend ein Kind/als balcke vnd
 ribbe im hause/so achtet man es nicht so groß/als wann Vater
 vnd Mutter/die die Seulen des Hauses vnd das ganze Haupt
 seynd/dahin sterben. Nu mögen die Weltkinder es achten vnd
 zu herzen nemen oder nicht/ist zwar so viel die gottlosen anlän-
 gen thut/nicht groß daran gelegen. Wil man aber die gerechte/
 heilige vnd auffrichtige Leute auch also ohne betrachtung vnd
 erwegung im herzen dahin sterben lassen/so firaffet solches all-
 he der Prophet Esaias/vnd klaget hefftig darüber. Ist aber wie
 auch

An wort
 auff der
 gottlosen
 Rede.

An der
 gottlos- u
 ricken vnd
 brüheil ist
 nichts ge-
 legen.

auch der weise König Salomon davon schreibet: Die Leut / so es sehen / achtens nicht / vnd nemens nicht zu herzen / nemlich daß die Heiligen Gottes in gnaden vnd barmherzigkeit seynd / vnd daß er ein auffsehen auff seine außgewählten hat. Denn es verdammen die verstorbenen gerechten die lebendigen gottlosen / vñ ein junger / der bald vollkommen wird / das lange leben der vngerechten. Sie sehen wol des weisen rede / aber sie mercken nicht / was der Herr vber ihn bedencket / vnd warumb er ihn bewahret. Sie sehens wol / vnd achtens nicht.

Darumb / liebe Christen / lasset vns zusehen / daß ja auch nicht solche sichere vnd vnbedachtsame Leute mögen vnter vns gefunden werden / auff daß auch nicht Gott der H. Geist die Wort des Propheten Esaia vnd des Königs Salomonis vber vns führen möge. Da sollen wir nun der gerechten / heiligen vnd auffrichtigen Leute Todt viel anders betrachten vnd zu herzen nemen / als sonst der gottlosen Todt: sintemal ein groß vnterscheid ist vnter denselbigen beyden. Die frommen können einer ganzen gemeine sehr nützlich seyn / Jene gottlosen seynd einer ganzen gemeine sehr schädlich. Darumb viel lieber zu wünschen were / daß der Todt die gottlosen hinweg neme / vnd gar auffraffete / dagegen aber / daß Gott die frommen noch lange zeit leben ließe.

Aber lieber Mensch / wer ist / der hlerinne vnsern Herrn Gott reformiren / fragen vnd meistern wolle? Darumb so sol vns der frommen Todt vnd abscheid zu ernstlicher Buß dienen / allein daß wir gedencen vnd darauß schliessen / daß Gott gewißlich zürne vber die gottlosen / wann er die frommen abfordert / vnd sollen gedencen: geschicht das an den frommen / wie solt es nicht am andern gesch:hen? Aber hievon genug. Wollen ferner anhören:

Sap 4. v. 11.

Vermas-
nung wie
wir der heil-
igen Tode
betrachten
sollen,

Der from-
men Tode
sol vns zur
Buße dies
nen.

G

An

Ander Theil.

Ursache / warumb vnd zu was ende Gott die frommen ehe vnd mehr / als die bösen durch den zeitlichen Tode hinweg nehme.

J.
Ursache
Liberatio
à malis.

1. Reg. 19.
v. 4.
Jon. 4. v. 8.

Phil. 1 v. 23
Rom. 8.
v. 22.

Gen. 47.
v. 9.

Pf. 38. v. 18.
Job. 6. v. 1.

Pf. 90. v. 10

Dieser zeigt der Prophet Esaias zweyerley Ursachen an. I. Die gerechten werden weggeraffet vor dem Unglücke. Ach lieber Gott / wann wir bedencken / in was grosser noht vnd gefahr / elend vnd trübsal wir seynd / vnd was täglich für groß vnglück vns vorstehet vnd begegnen kan / so ist kein wunder / daß wir darüber trawrig vnd bekümmert werden / vnd viel lieber den Tode wünschen / als länger leben möchten / wie der Prophet Elias betet: Es ist gnug / so nim du H. Erz mein Seel / ich bin nicht besser denn meine Väter : vnd Jonas wünschet seiner Seelen den Tode / vnd spricht : Ich wolte lieber todt seyn / denn leben. S. Paulus saget : Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn. Vnd verdriesset nu allen Creaturen ihr leben / die täglich seuffzen / stehnen vnd sich ängstigen / daß sie gerne wolten von der harten dienstbarkeit entfreyet seyn / wie solte daß ein vernünftiger Mensch in seinem grossen Creuz vnd Unglück nicht viel mehr seuffzen / vñ ein herrlich verlangen haben / daß er möchte je eher / je lieber außgespannet / auffgelöset vnd entfreyet werden von allem Unglück ? Als denn die H. Schrifft nicht genugsam beschreiben kan das grosse Unglück vnsers menschlichen lebens. Der Patriarch Jacob nennet sein ganzes leben eine Walfahrt / vnd seiner Väter leben eine Walfahrt / darzu wenig vnd böß. David klaget : Er sey zu leiden gemacht. Job saget : Wann man mein jammer wöge / vnd mein leyden zusammen in ein Wage legte / so wird es schwerer seyn denn sand am Meer. Moses rechnet vnsere leben auß auff 70. 80. Jahren / vnd saget endlich : Wanns köstlich gewesen ist / so ist's dolor & la-

labor, mühe vnd arbeit gewesen. Ohn was sonst in vnzehlige Sprüche davon lauten. Ist nun jemals Vnglück in der Welt gewesen von anbegin hero/so meine ich/das heutiges tages ja so groß Vnglück in der Welt sey/wo nicht mehr vnd grösser Vnglück ist/als je gewesen. Was höret man doch heutiges Tages am abend dieser Welt anders/ dann von Krieg vnd Krieges geschrey/Thewren zeiten/ Kranckheiten/ Vntrew/Schinderey/Vngerechtigkeith/ vnd dergleichen? Das auch kein Trew noch Glaub mehr in der Welt sey/ kein Liebe mehr vnter den Menschen ist/vnd die Vngerechtigkeith hat gar vberhand genommen/wie der HErr Christus davon geweissaget. Vnd der Prophet Esaias redet: Das Volck wird Schinderey treiben/ einer vber den andern/vnd ein jeglicher vber seinen nechsten/ vnd der Junger wird stolz seyn wider den Aeltern/ vnd ein loser Mann wider den ehrlichen. Der Prophet Micha klaget; Ach es gehet mir/ wie einem der im Weinberge nachlieset/ da man keine Trauben findet zu essen/ vnd wolte doch gern der besten Früchte haben. Die frommen Leute seynd weg in diesem lande/vnd die gerechten seynd nicht mehr vnter den Leuten. Sie lauren alle auffß Blut/ ein jeglicher jaget den andern/ daß er ihn verderbe/ vnd meinen/sie thyn wol daran/ wann sie böses thun. Die gewaltigen rathen nach ihrem muchwillen/ schaden zu thun/ vnd drehens wie sie wollen/ Der beste vnter ihnen ist wie ein Dorn/ vnd der redelichste wie ein Hecke. Sehet/so gehet es her vnter den Menschen! Sehet solch groß Jammer vnd Elend ist vnter den Menschen! Wann nun Gott der HErr solches Vnglück sihet/vnd in wil lens ist selbst solch Vnglück der Straffen zu verschaffen/ vnd in einer Stadt ergehen zu lassen/vnd zu verhengen vber ihr ganz Land/ so raffet Gott der HErr die seinigen die er lieb hat (das seynd die gerechten/ heiligen vnd auffrichtigen Leute/ wie allhie der Prophet sie genennet) hinweg für dem grösten Vnglück/

E ij

Weissagung Christi.
Matth. 24.
v. 7.
Esa. 3. v. 5.
Mich. 7. v. 1.

Gott nimt die seinigen für grossen Vnglück hinweg.
Syr. 11.
v. 14.
Amos 3.
v. 6.
Thren. 1.
v. 37.
Es. 45. v. 7.

ehe

Esa. 27. v. 1.

2. Reg. 22.
v. 30.

Eccl. 4. v. 1

2.
Ursache
Donatio
honorum.
Job. 14. v. 1

Job. 7. v. 1.

ehe es komme / daß sie solches nicht sehen vnd erfahren müssen. Da spricht Gott zu seinem Volk: Gehe in eine Kammer / vnd schließ die Thür nach dir zu / vnd verbirge dich ein klein augenblick / biß der zorn fürüber gehe / wie auch der Herr saget zu dem goetfeligen König Josia: Ich wil dich zu deinen Vätern sammeln / daß du mit frieden in dein Grab versamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen alle das Unglück / daß ich über diese Stadt bringen wil. O selig seynd dieselbigen / die Gott also für dem Unglück hinweg raffet! O vns elende Menschen / die wir allhie in großem Unglück bleiben! da wir lebendigen den seligen verstorbenen billich mögen also nachruffen: Tu patriam repetis, tristi nos orbe relinquis. Mögen wol sagen mit dem Prediger Salomone: Ich wandte mich / vnd sahe an alle / die da vnrecht leiden vnter der Sonnen / vñ sihe da waren threnen derer so vnrecht litten / vnd hatten keinen tröster / vnd die inen vnrecht theeten / waren zu mächtig / daß sie keinen Tröster haben konten / da lobete ich die Todten / die schon gestorben waren / mehr denn die lebendigen / die noch das Leben hetten / vnd der noch nicht ist / ist besser denn alle beyde / vnd des bösen nicht inne wird / das vnter der Sonnen geschicht. Vnd mögen sprechen mit dem Propheten: Ah Domine in quæ nos reservasti tempora! Wir müssen auch noch täglich beten auß dem Vater vnser: Von allem Ubel vns erlöß / es seynd die Zeit vnd Tage böß / erlöß vns von dem ewigen Tode / vnd tröst vns in der letzten noht / bescher vns auch ein seliges End / nim vnser Seel in deine Hand.

2. Die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum frieden / vnd ruhen in ihren Kammern. Ach diß ist sehr tröstlich! Was ist doch diß zeitliche Leben? Job antwortet / vnd saget: Der Mensch vom Weibe geboren lebet ein kurze zeit / vñ ist voll vnruhe / gehet auff wie ein Blume / vnd felle ab / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Vnd muß nicht der Mensch jmer im

im Streit seyn auff Erden / vnd seine Lage seynd wie eines Tagelöhners? Allhie ist kein Friede noch ruhe. : Wir haben allhie täglich / stündlich vnd augenblicklich zu streiten vnd kämpffen mit dem Teuffel / den Sünden / dem Todt / vnd vnserm eigenen Fleische / mit der gottlosen Welt / vnd allen vnsern Feinden vnd Verfolgern / die vns keinen Friede noch ruhe lassen / sondern es heisset / wie S. Paulus saget : Außwendig streit / innwendig Furcht / vnd muß ein Christgläubiger beten : Ich lig im Streit / vnd wiederstreb / hilff O Herr Christ den Schwachen.

Syr. 41.
v. 4.

And je richtiger einer wandelt / das ist / je frömer vnd gottseliger einer lebet / je mehr vnfriede vnd vnruhe er hat / vnd mit seinen feinden streiten vnd kämpffen muß / welches der Herr Christus seinen Jüngern genugsam verkündiget hat / zu ihnen sagend : Warlich / warlich / sage ich euch / Ihr werdet weinen vnd heulen / aber die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet trawrig seyn. Dagegen aber / wann ein Gottseliger Mensch dahin stirbet / so dancket er dieser gottlosen / feindseligen vnd vnruhigen Welt ab / vnd kommet zum Friede vnd Ruhe.

Joh. 16.
v. 20.

Gleich wie ein Mensch / der den ganzen Tag gearbeitet / vnd voll vnruhe ist / nimmer stille stehet / aber gegen dem Abend sein arbeit ableget / sich zur ruhe begibt / in seine Schlaffkammer vnd Ruhbette niederlegt / schläffet vnd ruhet ganz sanfft vnd mit Frieden. Also auch ein recht gleubiger / heiliger vnd auffrichtiger Christ / weil er lebet / ist er in täglicher arbeit / voll vnfriedes vnd vnruhens / aber gegen den abend seines Todts leget er sich nieder / schläffet sein sanfft vnd selig ein / verbirget sich in seinem Sarkoff / vertriechet sich in die Erde / vnd ruhet darin biß an den Jüngsten Tag der frölichen Auferstehung / wie geschrieben stehet im Propheten Esaia : Gehe hin / mein Volck / in eine Kammer / vnd schließ die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein augenblick / biß der zorn fürüber gehe.

Gleichnus
von einem
arbeiter.

Pl. 90. v. 10

Es. 27. v. 1.

Ap. 14. v. 13

Die schlaf-
fende ges-
wiß erwa-
chen.Also auch
die Todten
21. 26. v. 19

Dan. 12. v. 2

Joh. 5. v. 25.

Luc. 8. v. 29

Dieselbige werden ja billich selig vnd vber selig gepreiset / wie geschrieben stehet: Selig seynd die Todten / die im HErrn sterben / von nu an. Ja der Geist spricht / daß sie ruhen von ihrer arbeit / dann ihre Werck folgen ihnen nach. Da leben wir ja der gewissen hoffnung / so gewiß ein schlaffender Mensch gedendet vom Schlasse / auß seinem Bette / vnd auß seiner Schlasskammer / gegen den morgen / frisch / frölich vnd gesund wiederumb auff zu stehen / vnd herfür zu gehen: also werden wir auch warhafftig am Jüngsten Tage wiederumb auff stehen von dem Schlasse des Todts / auß dem Grab herfür kömen / vnd zur ewigen frewd vnd herrligkeit gesund / frisch vnd vollkommen / ja ganz herrlich eingehen / davon im Esaia stehet: Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auff stehen / Wachtet auff vnd rühmet / die ihr liget vnter der Erden: Denn dein Law ist ein Law des grünen Feldes / aber das Land der Todten wirstu stürzen. Das von auch Daniel weissaget: Viel so vnter der Erden schlaffen liegen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zur ewigen schmach vnd schande. Der HErr Christus selbstent redet davon: Es kompt die stunde / daß die Todten werden die stimme des Sohns Gottes hören / vnd die sie hören werden / die werden leben. Verwundert euch nicht / dann es kompt die stunde / in welcher alle die in den Gräbern seynd / werden seine Stimme hören / vnd herfür gehen / die da gutes gethan / zur auffstehung des Lebens / die aber vbelts gethan haben / zur auffstehung des Gerichtes.

Das ist warlich ein herrlicher Wechsel / da ein gleubiger Christ bekompt für den Vnfrieden den Frieden / für Vnruhe die Ruhe / für arbeit den schlaff / für den Todt das Leben / für Trawrigkeit die ewige frewd / für Vnehre die ewige Herrligkeit. Da kan man recht sagen in vnserem Krank- vnd Todtbette: HErr nu leffestu deinen Diener im friede fahren: Vnd singen: Meis Fried

Fried vnd Frewd ich fahr dahin/nach Gottes willen/getrost ist mir mein Herz vnd Sinn/sanfft vnd still/wie du mir verheissen hast/der Todt ist mir ein Schlaf worden. O welch ein sanfter Friede vnd selige Ruhe ist das/da die Todten ligen im friede/schlaffen in ihren Kamern/vnd ruhen biß an den jüngsten Tag. Dann ist aller jammer/trübsal vnd elend gekommen zu einem seligen end/er hat getragen Christi Joch/er ist gestorben vnd lebet doch. O welch ein seliger zustand wird darauff erfolgen im ewigen Leben! Da wird der Todt verschlungen seyn ewiglich/vnd der Herr wird die Ehren von allen Angesichtern abwischen/vnd wird auffheben die schmahе seines Volckes/dann der Herr hats gesagt. Sie werden dort nicht mehr hungere noch dürsten/es wird nicht auff sie fallen die Sonne/oder jrgend ein hiße/dann das Lamb mitten im Stule wird sie weiden/vnd leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen/vnd Gott wird abwaschen alle Ehren von ihren Augen. Daselbst wird kein Unglück/Elend/Sünde/Todt/Teuffel/Hell noch Verdammus seyn/sondern ein liebliches Wesen/vnd eitel seligkeit/da die Auserwehltten werden für Gottes an gesicht Frewde die fülle/vnd aller Herzlichkeit zu genießen haben ewiglich. Vnd wer kan solch himlisch Wesen allhie gnugsam verstehen/noch begreifen/noch mit zungen außreden? Es hat noch kein Aug gesehen/vnd kein Ohr gehört/vnd ist in keines Menschen herz gekommen/was Gott bereitet hat denen die ihn lieben. Wir fassen es hier schlecht im glauben/dort werden wir es in der warheit also befinden vnd anschawen von ewigkeit zu ewigkeit. Zu welchem Himlischen Wesen vns allen gnädiglich verhelffen wolle GOTT Vater/Sohn vnd H. Geist/der einige/ewige/wahre/Allmächtige Herr/hochgelobet in alle Ewigkeit/

A M E N.

Esa. 25, v. 8.

Ap. 7, v. 16.

Die Seligkeit ist vnaußsprechlich.
1. Cor. 2, v. 29.

COM-

COMMENDATIO DEFUNCTI.

WAs zum Beschluß anlangen thut die Person /
 Leben vnd Christlichen Abscheid des Weyland Ehrbarn/
 Aehbarn vnd Wolweisen Herrn B. Carsten Clawfen / ist der
 selbe vns allen allhier in dieser Stadt / ohn meine erinnerung /
 gnugsam bekant. Er ist geboren von Christlichen / ehrlichen El-
 tern / Anno 1562 / allhier in Raseburg. Da seine Eltern an-
 fänglich durch die H. Tauffe seinem Heyland vnd Seligma-
 cher Jesu Christo ihn haben einverleiben lassen / vnd auch hernach
 in der furcht Gottes zu aller zucht vnd Erbarkeit / in Christ-
 lichen Tugenden vnd Gottseligkeit auffgezogen / zu Kirchen vnd
 Schulen gehalten.

Anno 1580. ist er in Preussen gezogen / hat sich daselbst
 biß ins dritte Jahr auffgehalten.

Anno 1583 ist er wider auß Preussen anhero zu seinen
 Eltern kommen.

Anno 1585. hat er sich zum ersten mal mit Anna Ruffs / selts-
 gen Herrn Christoffer Ruffs / Weyland Burgermeistern alhie
 Ehelichen Tochter / zur Ehe eingelassen / vnd auff Pauli befeh-
 rung Hochzeit vnd Beylager gehalten. Mit derselben hat er
 nur eine kurze Zeit ins anderthalb Jahr im Ehestand gelebet /
 vnd eine Tochter gezeugt Elisabetham, die jeso noch im Leben
 vnd binnen Müllen wohnhafftig ist / Eggert Langelütken ehe-
 liche Hausfraw / die Gott trösten vnd in gnaden fristen / vnd
 lang erhalten wolle. Anno 1586. den 26. Augusti ist Anna
 Ruffs selig im HErrn entschlaffen / vnd allhie auff dem Kirch-
 hoff zur Ruhestätte geleyet worden. Anno 1587. den 14.
 Octob. hat er zum andern mal zur Ehe genommen Hedewich
 Kracken / die jeso hochbetrübe nachgelassene Wittwe / die Gott
 trösten vnd in gnaden fristen wolte. Mit derselben hat er seithe-
 ro

ro im Ehestande ins 33. Jahr/ in rechter ehelicher Liebe vnd Treue/ in friede vñ einigkeit gelebet/ vñ durch Gottes segen mit derselben 18. Kinder gezeugt/ als 6. Söhne vnd 12. Töchter / darvon noch 4. Söhne vnd 4. Töchter im Leben seyn/ die alle Gott trösten vnd in gnaden erhalten wolle. Anno 1597. ist er allererst in den Raststuel komen/ vnd hat das Ampt eines Rastsherrn biß ins 4. Jahr getrew vnd fleissig verwaltet. Anno 1601 ist er zum Bürgermeister geföhren worden / vnd hat nunmehr im Raststuel von Anno 1597. biß 1620/ ins 23 Jahr beydes sein Rastsherrn vnd Bürgermeisterampft getrewlich vnd fleissig verrichtet. Mit was sonderlichem lob vnd ehren er dieser Gemein in seinem Ampt für gestanden/ wird ein jeder selbst in in seinem Gewissen bekennen vnd rühmen müssen / vnd bedarff meines lobens vnd rühmens nicht. Es stehet wol zu befürchten/ daß wir künfftig seiner missen vñ entberen werden. In seinem leben vñ wandel hat er sich Christlich/ ehrlich vñ auffrichtig verhalten/ ist gegen jederman sehr freundlich/ demütig vnd ehererbietig gewesen/ der Armut vnd gemeinen Bürgerschafft sehr dienstlich nützlich vnd befürderlich/ hat mit seinen Nachbarn friedlich gelebet. Vnd sonderlich haben die 4. Brüder vnd 2. Schwestern sich herzlich lieb vnd werth vnter einander gehabt / welches den drey schönen dingen eins ist / so Gott vnd Menschen wol gefelt. Vnd wir Prediger müssen auch billich seine Mild. vnd Ehrerbietigkeit rühmen / die er je vnd allwegen den Predigern vnd dem H. Predigampft bewiesen hat. Vnd ich für meine Person muß warlich bekennen / daß ich einen lieben Gefattern vnd guten Freund an ihm verlohren hab.

Sein Christenthumb betreffend / hat er sonderlich Gottes Wort lieb gehabt / ist fleissig an Sonn. Feyr. vnd Werkeltage zur Kirchen gegangen/ hat nicht leichtlich eine Predigt verächtslicher weise verseumet. Ist auch offft zum Tisch des Herrn

zu sampt seiner Frawen vnd Kindern gangen/ vnd hat sich je vnd allwegen als ein bußfertiger Sünder erzeigt / vnd einen guten frommen Christen im Werck beweiset / daß wir ihn auch nicht vnbillich mitrühmen mögen vnter die gerechten / heiligen vnd auffrichtigen Leute/ davon wir in dieser Predigt geredet haben. Sonsten wir ihn auch mit einschliessen vnter die zahl aller bußfertigen Sünder / der auch seine gebrechen vnd fehl gehabt hat / die wir aber mit ihme in die Erde verscharren wollen/dieweil der HErr Jesus Christus sie ihme vergeben/ vnd mit dem Mantel seiner Gnaden/ vnd Kleide seiner Gerechtigkeit zugedecket hat.

Daß wir auch ein wenig von seiner Schwachheit vnd Kranckheit des Leibes reden/ auch von seinem Christlichen Abscheid: So ist er heut vor 14. Tagen in den 5. Ostern noch in der Kirchen gewesen / am Dienstage aber krank worden / vnd hat sich folgendes Tages darauff zu Bette gelegt/ Am vergangen Montag bin ich zu ihm kommen / habe ihn zur Gedult ermahnet / daß er Gottes Willen erkennen sollte; Da antwortet er mir: Er wolte sich gedultig Gottes Willen ergeben/dann er fühlete an seinem leibe/daß es ihme nun gelten wolte: Hat auch wegen etlicher Sachen mit mir geredet / zu verrichten / die auch so geschehen seynd. Sonderlich hat er begehret/daß er sich gerne lmit Gott versöhnen wolte. Als ich am vergangenen Mittwochens morgens früh zu ihm gekommen/ hat er zu mir geredet/ welch ein herrlich verlangen er hette nach dem Abendmahl des HErrn Christi/sprach auch/ Mich hat mein lebetage nicht also herrlich verlangt / wie jeso. Worauff er seine Beicht gethan / vnd Bekänntniß gesprochen/ Gott vmb vergebung seiner Sünden gebeten / sich des Verdienstes Jesu Christi getröset / auch allen seinen Feinden vnd Verfolgern für seine Person von Herren vergeben vnd für sie gebeten / vnd hat darauff den wahren Leib vnd das wahre Blut vnsers HERRN JESU Christi in
groß

ler Andacht empfangen / vnd sich darauff in Gottes Willen
 ergeben / der solte ferner mit ihm schaffen / wie es sein gnädiger
 Wille / vnd ihm selbst an Leib vnd Seele möchte nützlich vnd
 gut seyn. Hernacher er immer schwächer geworden / aber je
 vnd allwegen bey guter Vernunfft geblieben / biß in sein letzte
 Stunde / nur daß die Sprache wegen Mangels an der Zün-
 gen sich etwas geleet hat. Vnd als zu guter lese ich ihme et-
 liche Gebete vnd Psalmen fürgebetet / vnd ihme seines Heylan-
 des vnd Seligmachers Jesu Christi erinnert / hat er seine Hän-
 de gefaltet / vnd bey sich im Herzen gebetet / daß man es an ihme
 hat sehen können / vnd ist darauff vnter vnserem Gebete / als ich
 auß dem Gesange diese Wort gebetet: Ach HERR vergieb
 all vnser Schuld / Hilff daß wir warten mit Gedult / biß vnser
 Stündlein kompt herben / zc. sanfft vnd stille / ohn alle geberde
 des Todts eingeschlaffen vnd verschieden / also daß man es kaum
 an ihm hat mercken können / daß der Athem auß ihm gefahren /
 vnd die Seele ohn allen zweiffel in das Himmlische Wesen ge-
 kommen ist / geschehen am vergangenen Donnerstags Abend /
 welcher war der 27. Aprilis, zwischen 7 vnd 8 Uhren Abends /
 seines Alters im 58 Jahr. Seine Seele ist in Gottes Hand /
 vnd kein Qual rühret sie an.

Was meinet nu aber wol / ihr meine geliebte Zuhörer /
 was vns dieses Mannes Todt vnd Abgang bedeuten vnd brin-
 gen werde? Gedencet ihr: Was ist an diesem Manne mehr
 gelegen / als sonst an einem andern? hat er doch so wol sterben
 müssen / als wir endlich alle: vnd ist ja nichts newes noch son-
 derliches mit ihme geschehen. Warlich / so ihr also gedencet /
 so gehöret ihr vnter die Anklage des Propheten Esaiæ: Der
 Gerechte kommet vmb / vnd niemand ist / der es zu
 Herzen nimpt / Heilige Leute werden weg gerafft /

vnd niemand achtet darauff. Aber dargegen sollet ihr dieses Mannes Tode wol beherzigen vnd betrachten / vnd seiner nicht vergessen.

Wir wollen nun den Körper in seine Ruhkammer bringen / vnd wünschen ihm hier eine selige friedsame Ruhe / dort aber eine fröliche Auferstehung von den Todten zum ewigen Leben.

Bitten auch / Gott wolte sich die Wittwen vnd Waisen in Gnaden lassen befohlen seyn / sie trösten / durch seinen Heiligen Geist erquickten / in Gnaden fristen vnd erhalten / vmb des Herrn Jesu Christi willen.

Wir bitten auch / Gott wolte vns allen gnädig seyn vnd sprechen: Ach Gott vergieb all vnser Schuld / Hilff daß wir warten mit Gedult / Verleihe vns auch ein selige Stund / hilff daß wir mögen Christlich leben / selig sterben / frölich wiederumb auferstehen / zur ewigen Freude vnd Herrlichkeit

eingehen. Wer das begehrt / von grund seines Herzens spreche: Amen / Amen.

F I N I S.





Vorrede.

schlafen. so muß ein ehrliche Begräbnus ihlich gezeugnuß seyn ihres vorigen Christlich wandels. Da dann des gerechten nimmer werden/ sondern sein lob bleiben ewiglich.

4. Ist die selige hoffnung der gewissen von den todten. Wir glauben ja alle ein auff fleischs/ vnd nach diesem leben ein ewiges leben so begraben vnd verwaren wir billich doper/ legen sie in einen Sarck/ verschliessen vmit Erdreich/ auff daß sie ja wol verwaret. Tage in grosser ehre vnd herligkeit herfür auffstehen mögen.

5. Endtlich ist der Trost/ welchen die le guten freunde des verstorbenen haben/ weglichen vnd ehrlichen Begräbnus/ damit die ret. vnd begabet werden. Welches auch de dienst ist/ so ein Freund dem andern erzeigen kan. Dahero auch die 3. Patriarchen/ die g nige/ vnd andere im Volcke Gottes ihre T aller ehr- vnd herlichste begraben haben. gen der heyden vnd anderer vnglenbigen. V re Todten gar herlich begraben/ vnd mit Pracht vnd Vnkosten begleitet haben. Di vrsachen mehr könten eingeführet werden vnd heidnischen Schrifften/ ist aber genug/ sten vnser Todten auch ehr- vnd herlich be Dazu gehören nun die Christliche Ceremonien wol den verstorbenen nicht nötig zur Selig so sind sie nützlich den lebendigen zum Trost wir auch allhie zu Ratzeburg offentliche L halten/ die nichts anders seyn/ als den verstor fentliches gezeugnuß ihres Christlichen leb dels/ den hinterlassenen aber ein Christlich vnd warer trost auß Gottes Wort. Derob damals das meine gern gethan/ ein Christli digt gehalten habe bey Leichbestattung ex

A ij

anteacta
vita.

Pfalm. 112.
v. 6.

[V. Spes re-
surrectio-
nis à mor-
tuis,

V. Conso-
latio vivo-
rum.

